

Grußwort der Vorsitzenden des Fördervereins Pauluskirchenorgel

Als die große Innen-Renovierung der Pauluskirche im Jahr 1989 in vollem Gang war - die erste seit ihrer Erbauung vor fast 100 Jahren! - stellte sich damit erneut die Frage: Was soll mit der Orgel geschehen? Sie war mit Beginn der Innen-Renovierung des Kirchenraums in allen ihren Teilen abgebaut und an verschiedenen Stellen ausgelagert worden. In den Jahren zuvor war die Orgelfrage als zunächst nicht aktuell und lösbar zurückgestellt worden zugunsten der vordringlichen Innen-Renovierung des Kirchenraums. - Jetzt aber war kein Vertagen und Ausweichen mehr möglich.

Das große Instrument der Pfeifenorgel wird nicht - wie eine Maschine oder ein Auto - serienmäßig auf einer computergesteuerten Produktionsstraße hergestellt, sondern sie entsteht im weitesten Umfang in handwerklicher und künstlerischer Einzelarbeit. Sie ist kein Massenprodukt, sondern ein Individuum, das ganz auf den Kirchoraum abgestimmt ist. Deshalb ist - wie könnte es anders sein - eine Orgel teuer. Bei Bauaufgaben - Neubauten oder Renovierungen - erhält eine Kirchengemeinde beträchtliche Zuschüsse aus Mitteln der Landeskirche und des Kirchenbezirks. Doch die Beschaffung oder Renovierung von Orgeln (oder auch von Glocken), muß eine Kirchengemeinde fast ganz aus den Mitteln des eigenen örtlichen Haushalts bestreiten. Deshalb war klar, ohne zusätzliche Spenden von Freunden und Förderern ist die Finanzierung einer großen Orgel nicht zu schaffen.

So bildete sich Ende 1989 der „Förderverein Pauluskirchenorgel Heidenheim e.V.“. Die Gründungsglieder - denen sich später weitere anschlossen - waren: Tr. Scheytt, Fr. Klumpp, R. Reichart, E. Elsenhans, I. Elsenhans, D.M. Packeiser, V. Günzler, K. Eichler. Die Mitgliederzahl ist inzwischen auf ca. 100 angewachsen. Bei der Vereinsgründung leitete uns die Zuversicht, daß die Orgel in der Heidenheimer Gemeinde und Bevölkerung einen besonderen Stellenwert hat, einmal durch das jahrzehntelange und landesweit bekannte Wirken von KMD Helmut Bornefeld als Organist und Orgelfachmann und zum anderen durch das Glück, daß wir nach H. Bornefeld hervorragende und brillant spielende Organisten in der Paulus- und Michaelskirche hatten und haben: KMD Fröschle, Frau D.M. Packeiser, Herr Th. Haller. So war und ist die Pauluskirche ein Ort, wo das Spiel großer Orgelmusik - alter und neuer - seinen Platz und anerkannt guten Ruf hat. Daher also die Zuversicht, daß die Bemühungen unseres Orgelfördervereins in Heidenheim ein gutes Echo finden werden. - Die Hoffnung hat nicht getrogen, wohl an die 800 Orgelfreunde zeigten mit ihren Spenden, daß ihnen eine gute und dem schönen Raum der Pauluskirche angemessene Orgel sehr wichtig ist. Es wurden große, ja erstaunlich hohe Beträge gegeben. Aber gleich hoch nach Wert und Gewicht stehen die vielen kleineren Gaben, die wie das Scherflein der Witwe mit Liebe und dem herzlichsten Wunsch nach einer neuen, wohlklingenden Orgel gegeben wurden.

Bis zum Ende dieses Jahres wird der Förderverein - in einem Zeitraum von 5 Jahren - voraussichtlich eine Summe von DM 400.000,- zusammengebracht haben, treu verwaltet, klug und sachkundig gemehrt durch Herrn Dir. Helmut Götz, den Schatzmeister des Vereins. Die genannte Summe macht fast die Hälfte der Gesamtkosten der Orgel aus.

Allen, die das Projekt der Pauluskirchenorgel gefördert und durch ihren Beitrag vorangebracht haben, sagen wir herzlichsten Dank.

Möge die Stimme der neuen Orgel in der Pauluskirche die Gemeinde in ihrem Singen befähigen, im Glauben bestärken und dazu helfen, daß ihre Gottesdienste immer wieder zum Fest werden. - Und möge die Königin der Instrumente, wo sie sich allein und solistisch darbietet im besten Sinne des Wortes „begeistern“.

Dekan i.R. Traugott Scheytt und Dr. Friedrich Klumpp

Grußwort des landeskirchlichen Orgelsachverständigen

Orgeln haben in Heidenheim schon sehr lange einen hohen Stellenwert. Dies ist sicher ein Verdienst von KMD Prof. Helmut Bornefeld, der sich als langjähriger Kirchenmusiker in Heidenheim, aber vor allem in seiner Eigenschaft als landeskirchlicher Orgelpfleger für zahlreiche neue Orgeln in seinem Wirkungskreis unermüdet eingesetzt und sich dadurch große Verdienste erworben hat. In der Pauluskirche, die ja seine Hauptkirche war, reichte es allerdings zu seinen Amts- und Lebzeiten nicht zu einem Neubau, sondern nur zu klanglichen Umbauten, die aber nicht seine sonst konsequenten Dispositionsgrundsätze beinhalten konnten. Von der Technik her war das Instrument mit elektropneumatischer Traktur hoffnungslos veraltet.

Erst Mitte der Achtziger Jahre traten Überlegungen für ein grundsätzlich neues Werk in eine konkrete Phase. Aus der Vielzahl von Ideen für die Klanggestalt der neuen Orgel, die in reger Diskussion zwischen der Bezirkskantorin und mir abgewogen wurden, resultierte schließlich die Ausschreibung im Jahre 1989, die der Firma Rieger aus Voralberg den Zuschlag brachte.

Der gelungenen Renovierung der Pauluskirche wird mit diesem Orgelwerk wirklich die Krone aufgesetzt. Wird der Orgel allgemein das Prädikat "Königin der Instrumente" zuteil, darf man die Pauluskirchenorgel durchaus als "Kaiserin" bezeichnen. Die ausgewogenen Disposition, nach klassischen Grundsätzen erstellt, bietet die Möglichkeit weite Bereiche der Orgelliteratur wirklich stilgetreu wiederzugeben, wobei ein "französischer Akzent" beabsichtigt war. Die Intonation, selbstverantwortlich von Oswald Wagner erstellt, übertrifft an Charakteristik und Klangschönheit das meiste, was ich kenne. Die handwerkliche Ausführung der gesamten Anlage stimmt in Ästhetik und Funktion. Allen Mitarbeitern der Firma Rieger, die am Entstehen dieser Orgel beteiligt waren, möchte ich hiermit meine Anerkennung und meinen Dank aussprechen für ihre hervorragende Arbeit.

Ganz herzlich möchte ich auch dem Ehepaar Packeiser-Haller für die ausgesprochen herzliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken. Ich bin überzeugt, daß beide mit ihrem Spiel auf der neuen Orgel auch Kritiker zu überzeugen vermögen. Den Verantwortlichen der Kirchengemeinde ist es hoch anzurechnen, in einer finanziell schwierigen Zeit dieses kostspielige Projekt gewagt zu haben. Mein Wunsch ist es, daß die neue Orgel mit ihrer anderen Akzentsetzung bald viele Freunde gewinnen wird, und daß sie lange zum Lobe Gottes und zur Freude der Gemeinde erklingen möge.

KMD Gerhard Klumpp
Landeskirchlicher Orgelsachverständiger